

## M 3 Montagsstammtisch zum Thema Ausreise

Bezirksverwaltung für  
Staatesicherheit Karl-Marx-Stadt  
Kreisdienststelle Zwickau  
Leiter

Zwickau, 7. Juni 1989  
ne-schm /89

BS:U 000130
----------------

CFS-M.:53

Bezirksverwaltung für  
Staatesicherheit  
Leiter  
Gen. Generalleutnant GEHLERT

Karl-Marx-Stadt

### INFORMATION über eine kirchliche Veranstaltung im "Lutherkeller" Zwickau am 5. 6. 1989

Inoffiziell wurde kurzfristig bekannt und dokumentiert, daß am 5. 6. 1989 um 19.00 Uhr im evangelisch-lutherischen "Lutherkeller" Zwickau eine Veranstaltung im Rahmen einer neuen Reihe "Montags-Stammtisch" stattfand. Diese Veranstaltungsreihe ist nicht dem "Konziliaren Prozeß Zwickau", sondern in eigenständiger Verantwortung der Inneren Mission Zwickau/Sozialdiakonie zuzuordnen.

Die unter dem Thema "Ausreise - warum und wohin" stehende Veranstaltung wurde durch

D [REDACTED], Lars [REDACTED] in Karl-Marx-Stadt  
PKZ: [REDACTED]  
wohnhaft: 9540 Zwickau, [REDACTED]  
beschäftigt: Innere Mission Zwickau als Leiter  
der Sozialdiakonie

Erfassungsverhältnis in der Abt. XII: erfaßt im  
OV "Kreis", Reg.-Nr.: XIV 2631/83, der KD Zwickau

mit Unterstützung einer weiteren, bisher nicht personifizierten männlichen Person organisiert und durchgeführt.

An ihr nahmen 25 Jugendliche im Alter zwischen 14 und 20 Jahren teil, wobei es sich offensichtlich nicht durchgängig um Christen handelte. Ebenfalls wurden keine Hinweise bekannt, daß sich unter den Anwesenden Antragsteller auf ständige Ausreise nach dem NSW befanden.

Eingangs wurden zwei Briefe ehemaliger DDR-Bürger verlesen, worin diese ihre Eindrücke über ihr gegenwärtiges Leben in der BRD wiedergaben. Hierbei kam inhaltlich zum Ausdruck, daß man nach erfolgter Übersiedlung Arbeitslosenunterstützung erhalten habe, jedoch anschließend eine Arbeitstätigkeit mit einem monatlichen Einkommen von 1300 DM ausübte. Zwischenzeitlich sei die in der DDR verbliebene Mutter verstorben, und es sei jetzt ärgerlich, daß es die trennende Grenze gäbe.

D. [REDACTED] wendete sich danach mit den Worten an die Anwesenden:

- "Ihr habt Euch das Thema selbst gewählt, wir dachten, daß hierüber auch diskutiert würde."
- "Aus der DDR sind in den letzten drei Jahren 1 Million Menschen ausgereist: Die vielen Möbelwagen fallen auf."
- "Ist es denn normal, daß so viele ausreisen und keiner mehr darüber spricht?"
- "Ist es überhaupt noch ein Diskussionsthema?"

Trotz dieser Aufforderung kam es unter den Jugendlichen zu keiner tiefgründigen Diskussion. D. [REDACTED] und der Mitorganisator der Veranstaltung entwickelten deshalb ein Zwiesgespräch. D. [REDACTED] seinerseits führte sinngemäß aus, er habe selbst bereits 10 Wohnungen von ehemaligen DDR-Bürgern ausgeräumt, deren Namen er jedoch nicht nennen wolle. Diese Situation sei deprimierend.

Er äußerte weiterhin, daß sich im Zwickauer Dom viele Antragsteller, darunter auch Ärzte und andere Angehörige der Intelligenz, treffen würden. Er selbst sei auch schon öfters um Rat gefragt worden, jedoch könne er keinen geben.

Danach stellte D. [REDACTED] fest, daß die Kirche ein "Bleiben in der DDR" befürworte. Es sei wichtiger, Veränderungen herbeizuführen, als nach dem "Westen" zu gehen. Auch hätten die Übersiedler in den letzten drei Jahren viele Löcher bei uns gerissen.

Der Mitorganisator der Veranstaltung brachte zum Ausdruck, daß sich in Dresden jeweils mittwochs 15.00 Uhr bis zu 300 Ausreisewillige vor dem Rathaus treffen würden, um eine Ausreise zu erzwingen. Andere suchten bei der Kirche Beistand und Unterstützung. Gleiches passiere in Erfurt und in Leipzig. Viele würden die Kirche noch als einzige Hoffnung sehen, um ihre Ausreise nach der BRD zu erreichen. Es sei jedoch ungerecht und unverständlich, daß Manche nur 14 Tage und Andere viele Jahre auf ihre Ausreise warten müßten.

Seitens der Teilnehmer kam es lediglich zu solchen spontanen Wortäußerungen, wie:

- Hier in der DDR bekomme man nichts zu kaufen. Im Exquisit sei alles so teuer, daß man sich dies nicht leisten könne.
- Bestimmt habe jeder schon einmal eine Ausreise in Erwägung gezogen.

- Man wolle doch nur einmal reisen, sich alles ansehen und nicht sofort ausreisen.

3  
BS:U  
001132

D. [REDACTED] bemerkte bei der letzten Äußerung, daß er von einigen nach der BRD übersiedelten Personen gehört habe, welche in nicht mehr beherrschbare, finanzielle Schwierigkeiten gerieten, da sie trotz geringer finanzieller Unterstützung den vielfältigen Verlockungen, beispielsweise hinsichtlich des Kaufs eines PKW auf Kredit, nicht widerstanden.

Den Veranstaltern gelang es nicht, eine tiefgründige Diskussion auszulösen, so daß die Veranstaltung gegen 20.00 Uhr ohne Vorkommnisse beendet wurde.

Abschließend gab D. [REDACTED] bekannt, daß am 12. 6. 1989 diese Veranstaltungsreihe zum Thema "Jugendkriminalität" stattfindet, wobei er Aussagen zur Amnestie und zu solchen Straftaten tätigen wolle, die unter Alkoholeinfluß begangen wurden.

Meinerseits wird veranlaßt, daß über den 1. Sekretär der SED-Kreisleitung Zwickau-Stadt im Rahmen dieser Veranstaltungsreihe zukünftig ebenfalls gesellschaftliche Kräfte zum Einsatz kommen.

Springer  
Oberstleutnant

**KOPIE**  
IMB. [REDACTED] / f. Müller, L.  
GMS. "Johann Anderson" / f. Szekalla